



BUNDESVERBAND DEUTSCHER PFLANZENZÜCHTER E.V.

## Presseinformation

### **GVO-Spuren in Mais: Rechtssicherheit für Pflanzenzüchtung und Landwirtschaft nur durch Saatgutschwellenwerte möglich**

#### **Forderung auf Vernichtung der Bestände ist nicht angemessen**

*Bonn, 7. Juni 2010. Der vermeintliche Eintrag von GVO-Spuren in konventionellem Saatgut aus Niedersachsen bestätigt erneut die Rechtsunsicherheit für Züchter und Landwirte sowie den dringenden Handlungsbedarf bei der Festlegung von Saatgutschwellenwerten. Die Vorgehensweise der niedersächsischen Behörden widerspricht zudem einem Beschluss der Bundesländer, die GVO-Überwachung vor der Aussaat abzuschließen.*

Das Vorgehen der niedersächsischen Behörden trifft auf großen Unmut bei Landwirten und Pflanzenzüchtern. Bereits im Februar hatte die zuständige Überwachungsbehörde die Maissaatgutproben gezogen, die Ergebnisse aber erst Ende April an das betreffende Unternehmen gemeldet. Mit dieser Vorgehensweise untergräbt Niedersachsen jedoch einen Beschluss der Länder, die Überwachung auf gentechnisch veränderte Bestandteile in Maissaatgut unbedingt vor der Aussaat abzuschließen. Bei frühzeitiger Information können die Unternehmen rechtzeitig reagieren und das Saatgut freiwillig vom Markt nehmen. Im aktuellen Fall war die Aussaat wegen der späten Ergebnisübermittlung jedoch bereits abgeschlossen.

Züchtungsunternehmen betreiben seit Jahren ein aufwändiges und kostenintensives internes Qualitätsmanagement, um den Landwirten hochwertiges, allen rechtlichen Anforderungen entsprechendes Saatgut anzubieten. Der aktuelle Fall in Niedersachsen offenbart den dringenden Handlungsbedarf bei der Etablierung geeigneter Messmethoden sowie der Festsetzung von Saatgutschwellenwerten.

„Zweifelhafte Befunde dürfen nicht der Maßstab für voreilige folgenschwere Maßnahmen sein, die die Fehlerquote der Analysemethoden im geringsten Spurenbereich vollkommen außer Acht lassen“, sagt Dr. Carl-Stephan Schäfer, Geschäftsführer des Bundesverbandes Deutscher Pflanzenzüchter e.V. (BDP). „Die Politik treibt die Kosten für alle Beteiligten verantwortungslos in die Höhe und gefährdet durch diese Rechtsunsicherheit die Pflanzenzüchtung in Deutschland. Deshalb fordern wir die Bundesregierung unmissverständlich auf, den Koalitionsvertrag in Bezug auf die Etablierung geeigneter Messmethoden umzusetzen. Wir brauchen endlich Schwellenwerte für das unbeabsichtigte und technisch unvermeidbare Vorhandensein von GVO-Spuren - auch in Saatgut.“

#### Info:

Der Bundesverband Deutscher Pflanzenzüchter e.V. (BDP) mit Sitz in Bonn und Berlin ist die berufsständische Vertretung der rund 130 deutschen Pflanzenzuchtunternehmen und Saatenhändler aus den Bereichen Landwirtschaft, Gemüse und Zierpflanzen. Mit einer F&E-Quote (Forschung & Entwicklung) von 16,1 Prozent gehört die Pflanzenzüchtung zu den innovativsten Branchen in Deutschland. Rund 12.000 Beschäftigte finden in ihr einen Arbeitsplatz und legen mit ihrer Tätigkeit die Basis für eine erfolgreiche Landwirtschaft und die darauf folgenden Stufen der Wertschöpfungskette.

---

Ansprechpartnerin:  
Christina Siepe  
Bundesverband Deutscher Pflanzenzüchter e.V.  
Kaufmannstraße 71-73, 53115 Bonn  
Tel. 02 28/9 85 81-17, Fax -19,  
[csiepe@bdp-online.de](mailto:csiepe@bdp-online.de)